

Menschen wird beobachten, daß die Sozialdemokratie ihre Meinung des Kaisers im allgemeinen sehr gut vertritt hat, ebenfalls aber soll, wo es sich die großen Landwirtschaftlichen Sozialisten umzugeben und nicht unter sozialen Widerstand gelitten hat. Auch im laufenden Jahre haben trotz der sehr schwachen Brotverarbeitung und trotz der Witterungsbedingungen in vielen Gegenden im Wege gehalten haben, ferner zahlreiche Landwirte noch die Möglichkeit zu einem Verdienst gefunden. Quedo richtig aber ist, daß infolge der bestehenden Umstände dieses Jahres, besonders der großen Selbstversorgung, vielen Landwirten die Möglichkeit des Einkommensverlustes abgenommen ist. Das ist für unsere Wirtschaftsführung äußerst gefährlich, da die Wirtschaft nicht gut steht und darüber hinaus infolge der schlechten Witterung ein Teil des Brotgetreidebestandes unbefestigt ist. Räumlicher Längen ist auch nicht etwa nur das Brotgetreide erforderlich, sondern er bedingt die dringend notwendige Erzeugungssteigerung ebenso wie die Kartoffeln, die Butterfrüchte und auch die Fleische. Alle Menschen sind sich darüber einig, daß unser Volk auf die Dauer sein Leben nur erhalten kann, wenn wir für unsere Entwicklung von der Auslandseinfuhr unabhängig werden. Das aber ist nur möglich, wenn die inländische Erzeugung mit aller Macht gesteigert wird. Nun gehen die Meinungen über die Mittel zur

#### Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung

auseinander. Über das wird niemand in Abrede stellen, daß der Arbeitsmuth der Landwirte bei der Herstellung von Brotgetreide allgemein schwer beeinträchtigt wird, wenn der Preis, den die für das gesamte Wohlwohl verantwortliche Regierung ihm zahlt, weit unter den Kosten, die er zur Fortsetzung der Erzeugung braucht, zu rückbleibt. Wichtigt man sich dies klar, so wird auch jeder Verbraucher einsehen, daß der jetzt fest gesetzte Preis, der nur reichlich dreißigsttel des freien Marktpreises beträgt, von einer für die Zukunft des Volkes verantwortlichen Regierung bewilligt werden mußte.

## Ein machtvolleres Bekenntnis zu Deutschland.

Das abgelaufene Halbjahr der Universität Bonn wurde gestern durch eine machtvolle Kundgebung für das deutsche Rheinland in der Aula der Universität, welche die Menge der erschienenen Studenten nicht zu fassen vermochte, abgeschlossen.

In der Eröffnungsansprache drückte der Rektor Professor Dr. Schröder die allgemeine Entrüstung über die Rumutung aus, daß die Rheinländer um schiefen vorübergehender Vorstellung Wolfe die Treue brechen sollten und erklärte, diese Entlastung müsse hinausgeschallt in alle Welt, nicht ausgehen von Seiten der Altbürger, des Lehrkörpers und der Studentenschaft. Anschließend daran hielt der Vorsitzende der Studentenschaft eine Rede, worauf Professor Dr. Lehmann eine gemeinsame Entschließung der gesamten Universität verlas, worin seitlich Eindruck gegen den Plan erhoben wird, das Rheinland vom deutschen Rhein abzuschneiden. Wir berufen uns, so heißt es in der Entschließung weiter, auf das, von der öffentlichen Meinung der ganzen Welt anerkannte Recht der Nationen auf Selbstbestimmung und warnen vor den Folgen einer Gewaltspolitik, die im Überspruch steht zu den von unseren Verteidigern selbst aufgestellten Grundsätzen und zu dem natürlichen Recht und der gesunden Vernunft. Was uns Rheinländer mit dem Deutschen Reich zusammenhält noch innen und außen, ist unsere nie verliegende Liebe zu unserem gemeinsamen großen deutschen Vaterland, ist unser unerschütterliches Bekenntnis zum Deutschtum.

## Wenn die Ahren reisen.

Erzählung von Leontine von Winterfeld-Platen.  
(29. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Seit der Unfall der genesenen Mutter in Gurnitz war ein ganzes Jahr vergangen. Blumen, Girlanden und acht helle Kinderaugen hatten damals die Heimkehrte jauchzend begrüßt. Frau von Haldom war noch sehr bleich und schwach gewesen und bedurfte vieler Erholung. Da hatte Ursula blößlich zwei Patienten, zwischen denen sie ihre Liebe und Pflege teilen mußte. Über Verda half ihr treulich dabei, und seinem wurde es zuviel. Als der Herbst kam, war Frau von Haldom vollständig genesen und wie einst der Sonnenchein aller im Hause. Nur Ulli war noch nicht so ganz auf dem Posten. Er sah schmal aus und begann wieder zu husten, als der Sommer wach und rauhere Winde über Gurnitz segneten. Da forderte der Arzt energisch einen Aufenthaltsort im Süden für ihn den Winter über. Über wer sollte ihn begleiten? Theo stand vor seinem Gramen die Mutter möchte nicht wieder so lange von ihren übrigen Kindern fort. Da hat sie Ursula, Mutterbegleiterin des Genesenden zu sein. Und wieder, wie schon einmal, fuhr Ursula dem blühenden Süden zu, der Mutter entgegen. O, so anders als das letztemal. Sie war ja nicht mehr allein. Sie war ausgelöscht als Mutter und Freundin eines, der ihrer Hilfe und Obhut anvertraut war. Sie hatte ein Kind, eine Pflicht, ein Ziel — einen jungen verkrüppelten Menschen wieder dem Leben und der Gesundheit zuzuführen. Die Tage am blauen Mittelmeer werden die beiden wohl nie mehr vergessen. Es war Ursula, als hätte ihr Gott einen Sohn geschenkt, auf den sie all ihre mitteldige Liebe häufen durfte. Der alte Onkel, der wieder wie damals in Monte Carlo im Rollstuhl gefahren wurde, kannte sie kaum wieder. Über sein Herz jubelte innerlich, als er sah, wie Ursula nun endlich mit ihrem Ziel fertig geworden war, nun endlich wieder ein Leben für andere lebte. Man konnte an jenen Frühlingstagen am Meerstrand sehr oft ein heiteres Quartett zusammensehen. Das war die alte Eggeling und Ursula, der greise Kaplan und Ulli Haldom. Biel Thiel, Bräutigam wurde

Die einbruchsvolle Kundgebung füllte mit dem von der Versammlung von unten angekündigten Deutschland.

## Wojciechowski Staatspräsident in Polen.

Die politische Nationalversammlung trat gestern zu einer Sitzung zusammen, um den Nachfolger für den ermordeten Staatspräsidenten Stanislaw zu wählen. Gestrichen wurde der Kandidat der Vereinigten Staatspartei, Abgeordneter Stanislaw Wojciechowski (Witos-Partei), mit 298 gegen 227 Stimmen, die auf den Kandidaten des Reiches, den Professor Kazimierz Witoski, den Präsidenten der Akademie der Wissenschaften in Krakau, entfielen.

Polen hat in sehr kurzer Zeit für Gabriel Narutowicz, der am 18. Dezember den Schluß der Wahlperiode zum Opfer fiel, einen Nachfolger in der Person Stanislaw Wojciechowskis gefunden. Der schnelle Erfolg wird wesentlich zur Konstituierung der in Verbindung getretenen innerpolitischen Verbündete des Reiches beigetragen, wenn man auch durch Annahme schwerer militärischer Vorbedingungen ein weiteres Umsturzgefahr des Reiches zu verhindern gewußt hat. Über die Bündnisse sind nicht entschieden, denn die Wahl erfolgte wie bei Narutowicz mit knapper Mehrheit. Die Opposition der rechten Nationalisten bleibt bestehen, die schon damals bluttriefende Neuerungen in der Presse veröffentlicht haben.

Wojciechowski, der schon den Posten des Innernministers bekleidet hat, war bereits bei der vorhergehenden Wahl der Kandidat der Witospartei. Auch jetzt dürfen die nationalen Widerheiten mit ihren 111 Stimmen ausschlaggebend gewirkt haben. Es ist anzunehmen, daß Witoski mit der Wahl einverstanden ist, was dem neuen Präsidenten gegen die gehässige Rechte eine wichtige Stütze bietet.

## Sozialdemokratie und Revolution.

Über die Voraussetzung und den Erfolg des deutschen Parlamentarismus sprach Prof. Dr. August Müller, der frühere Staatssekretär, in der Juristischen Gesellschaft. In seiner historischen Einleitung berührte er auch die Haltung der Sozialdemokratie vor dem 9. November. Er erklärte auf Grund der Verhandlungen, an denen er damals teilgenommen hatte, daß niemand von allen seinen Parteifreunden damals die Republik gewollt, niemand an eine Enthronung der Hohenzollern gedacht habe. Die Beratungen drehten sich immer nur um die Frage, wie es möglich wäre, die Ereignisse, die man kommen sah, abzuwenden. Erst nachdem diese Ereignisse zur Tat geworden waren, stellte sich die Sozialdemokratie an die Spitze der Bewegung und erwartet um Deutschland das große Verdienst, den sozialistischen Klassenstaat zu verhindern.

Dr. Müller kritisiert weiter das gegenwärtige Proportionalwahlrecht, geht dahin, daß die gewählte Versammlung genau so viel mittelmäßige und langweilige Leute aufzuweisen habe wie die Wählermasse selber. Wir müßten unter Aufrechterhaltung der demokratischen Grundlagen des Wahlrechts zu den Einzelwahlkreisen zurückkehren, die starken Persönlichkeiten die Möglichkeit geben, sich auch gegen die Parteibürokratie durchzusetzen.

## Kleine politische Meldungen.

### Sozialdemokratie und Kabinett Cuno.

Die Sozialdemokratie erkennt bereits an, daß die neue deutsche Regierung bisher nicht ganz erfolglos gearbeitet hat. Die Stimmung der sozialdemokratischen Parteiführer ist bei den letzten Besprechungen der Parteien bei dem Kanzler sich-

lich geändert und somit umgedreht. Das amerikanische Umsturz ist zu einem guten Zeichen der Erholung. Der Konsens zu danken. Die Sozialdemokratie wird im Januar ihre Mitglieder wahrscheinlich annehmen und den Kanzler wieder unterstützen. Es gilt auch nicht als ausgeschlossen, daß das Kabinett eine Erweiterung durch eine sozialdemokratische Minister erhält. Innerhalb der Sozialdemokratie sind die Freunde für eine Mitarbeit in der Regierung häufig im Nachgang begriffen.

**Der Kampf um das Garagel.** Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf über die Ausübung von Privatmünzen im Wert von 10, 20, 50, 100, 200 und 500 Mark ausgestellt. — Um die Prüfung des neuen Garagels wird seit langer Zeit von den beteiligten Instanzen ein heftiger Kampf geführt. Das Reichsfinanzministerium hat die Durchführung der verabschiedeten Vorschläge bis zum heutigen Tage hinausgezögert, weil die Schwankungen des Goldwertes eine Bestimmung der zu prägenden Münzsorten verhinderten. Erst jetzt scheint man im Hinblick auf die nahende Stabilisierung den Mut zu der so bringend notwendigen Eindämmung der Papierflut gefunden zu haben.

**Verhandlungen mit Litauen.** Um Dienstag vormittag ist eine litauische Delegation unter Führung des litauischen Gesandten Šciurus eingetroffen, um mit deutschem Verhandlungspartner über den Abschluß eines direkten Abkommen zu beginnen. Die Verhandlungen werden von deutscher Seite von Ministerialdirektor v. Stockhausen geleitet.

**Sauanne vor der Auflösung?** Die Konferenz von Sauanne ist nach fröhlicher Entwicklung in ihr fröhliches Stadium getreten. Sie droht, auseinanderzulaufen. Die englischen Sachverständigen haben den Tagungsort bereit verlassen, da sie für ihre Regierung in der Weiterenfrage das letzte Wort gesprochen haben. Die Russen drohen mit Abreise, da sie ein Nachgeben der Christen gegenüber den Alliierten befürchten. Die türkischen Delegierten überreichten werden von Ankara aus stark gemacht. Neben der Konferenz zu verlassen, ob sie weiter auf eine Politik des Hinauszögerns und Nachgedenks einzustellen. Zum Heiterthal wird nun auch noch die ägyptische Frage, die bisher ausgeschaltet war, in die Diskussion geworfen und die weitgehenden Forderungen der ägyptischen Delegierten gelten als neues Sprengpulver.

**Die Sozialregierung hat die 11 Konsulats in Wiedenholz geschlossen und ihr Personal ausgewiesen.** Die Konsulats an diesen Orten haben in den letzten Jahren eine kontrahante antirevolutionäre Tätigkeit entfaltet. Die Schließung ist aber nicht auf dieses Eingreifen zurückzuführen, sondern wohl eine Folge davon, daß die durch die Konsul vermittelten Märkte Russland nicht anerkannt haben. Deutschland war in Wiedenholz nicht vertreten, es hat jedoch nach dem Kapitulations-Vertrag das Recht, einen Konsul dorthin zu senden.

## Von Stadt und Land.

Am. 21. Dezember 1922.

**Zusammentreffen der sächsischen Handelskammern.** Eine Zusammentreffen von Vertretern der sächsischen Handelskammern befaßte sich am 8. Dezember in Dresden unter Teilnahme von Vertretern der Staatsregierung mit der Einführung einer Sonderumlage für das Deutsche Forschungsinstitut für Textilindustrie in Dresden. Man gelangte einstimmig zu dem Ergebnis, eine solche in die Wege zu leiten und zwar in ganz Sachsen einheitlich.

**Einschaltung der Lehrlingshaltung im Fleischergewerbe.** Das Wirtschaftsministerium bestimmt in einer Verordnung vom 10. Dezember: In jedem Fleischereibetrieb darf nur ein Lehrling beschäftigt werden. Ein zweiter Lehrling darf in folgenden Fällen gehalten werden: 1. wenn der erste Lehrling das zweite Lehrjahr vollendet hat, 2. wenn in dem Betrieb ein Ausleitungs von Lehrlingen berechtigter Geselle dauernd beschäftigt wird, 3. wenn auf gemeinschaftlichen Antrag der auständigen Innungen und Gewerkeverbänden die Gewerbealarme eine Ausnahme bewilligt. Wehr als zwei Lehrlinge dürfen in jedem Betrieb beschäftigt werden.

**Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-**

**fachigen Grund heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen darüber anzustellen, aus wel-

**Gründen heraus.** Max Hölsz hat aus der Breslauer Strafanstalt an den sächsischen Landtagsabgeordneten Sievert die Haftforderung gerichtet, im Landtag Erörterungen